

A) Rückblick 2016 (Kennzahlen im Anhang 1 und 2)

Ein Blick auf die Zahlenreihen im Anhang 1 mit dem Jahresvergleich 2015 auf 2016 zeigt überwiegend grüne Einträge mit der Aussage „Steigerung zum Vorjahr“. Hierunter fallen die Entleihungen, die Besuche in den Büchereien, Auskünfte und Einnahmen für die gesamte Stadtbücherei, sowie alle Kennzahlen aus der Zweigstelle Südwest.

Im Herzogskasten, in dem 67% aller Entleihungen stattfinden, gibt es in den Bereichen Kinder- und Jugend, Sachbücher und Periodika zum Teil beachtliche Steigerungen, während die Musikbibliothek mit CD- und DVD-Ausleihen durch die Streamingtechnik einen Ausleihrückgang von 10% hat.

Hier überlegt die Stadtbücherei in die Nutzung von speziell für Musikbibliotheken entwickelten Musikdatenbanken einzusteigen, um mit der technischen Entwicklung und der Erwartungshaltung der Nutzer Schritt zu halten.

Der Anteil der E-Book-Downloads ist erwartungsgemäß weiter gestiegen und beträgt ca. 8% der Gesamtausleihe.

Beim Kauf von E-Book-Lizenzen und der Nutzung in Bibliotheken gibt es jedoch schwerwiegende rechtliche Unsicherheiten, die von der Bundesgesetzgebung geklärt werden müssen.

So hat z. B. eine öffentliche Bücherei nicht das Recht (und die Möglichkeit) jedes auf dem Markt befindliche E-Book für die Bürger bereit zu halten und anzubieten, anders als gedruckte Bücher, Hörbücher u.a..

Entsprechende Empfehlungen vom deutschen Städtetag und dem Bibliotheksverband liegen vor und der Bundestagsabgeordnete Dr. Brandl wurde vom Kulturreferenten um Unterstützung gebeten.

Im Bücherbus ist seit Jahren ein geringer aber stetiger Nutzungsrückgang festzustellen. Dies beruht darauf, dass der Bus überwiegend Wohngebiete mit vielen Familien anfährt.

Die Altersstruktur der angefahrenen Wohngebiete hat sich verändert. Zudem kommt eine veränderte Mediennutzung (Streaming, Download) in der Gesellschaft dazu, sowie eine höhere Mobilität der Familien in die Innenstadt, um dort die umfangreicheren Büchereiangebote zu nutzen.

Im Jahr 2017 wird über eine bessere Nutzung des Busses, z.B. durch regelmäßige Einbindung in Schulen, nachgedacht und über die langfristige Planung von neuen Busrouten in neue Wohngebiete mit Familien.

Die Schulmedienzentrale bedient ausschließlich Lehrer (und Erzieher) an Ingolstädter Schulen (und Kindergärten).

Durch die technische Ausstattung aller Schulen ist es nun möglich, dass Lehrer die benötigten Unterrichtsfilme, die ja z.T. nur wenige Minuten dauern, per Download von der Datenbank der SMZ auf einen USB-Stick laden, den sie dann für alle künftigen Lehrveranstaltungen mit dem Thema verwenden.

Dieses komfortable Verfahren für Schulen führt in der Statistik der SMZ zu sinkenden Downloadzahlen.

Neu ist die Einbindung der SMZ an das Schulportal Mebis, das von der Staatsregierung für alle öffentlichen Schulen eingeführt wurde. Hier erwartet die SMZ eine Steigerung des Bekanntheitsgrades der Medien und damit auch der Nutzung.

Bei der Nutzung der Unterrichtsfilme betragen die zählbaren Downloads bereits 50% der Ausleihen, die Tendenz ist steigend, während die Nutzung von DVDs ständig zurückgeht.

Seit Schuljahresbeginn 2016/17 bietet die Schul- und Stadtteilbücherei Südwest eine zusätzliche Frühöffnung von 08.30 – 10.00 Uhr für die Oberstufenschüler des Gymnasiums an. Dieses Angebot wird stärker als erwartet angenommen. Täglich nutzen ca. 15 Schüler in dieser Zeit die Räume zum Lernen. 2016 wurden ca. 90 Öffnungsstunden zusätzlich ermöglicht.

Die Büchereimitarbeiter in Südwest und im Herzogskasten sind gefragt wie noch nie: Auch nach der heißen Phase bei Einführung der RFID-Technik werden mehr Auskünfte gezählt als vor der Einführung der Selbstverbuchung. Das liegt im Herzogskasten vor allem daran, dass die Auskunftstheke in der Kinderbücherei jetzt durchgängig besetzt ist und daran, dass die Mitarbeiter an der Servicetheke im Erdgeschoss „ansprechbar“ sind. In Südwest ist ebenfalls, vor allem in Stoßzeiten, das Personal durch die Selbstverbucher entlastet und hat damit Zeit, Auskünfte zu geben. Damit wurden die Ziele, die 2013 mit der RFID-Einführung verfolgt wurden, erreicht. Die Maßnahme ist abgeschlossen.

Insgesamt ist in allen Standorten und Medienorten ein Wechsel in der Nutzung festzustellen. Die digitale Nutzung von Medien in vielen Haushalten hat Auswirkungen auf die Stadtbücherei.

Dabei dürfen die traditionellen Medien, die ja immer noch ca. 90% der Ausleihe ausmachen, nicht vernachlässigt werden. Auch die Vermittlung von Lese- und Medienkompetenz, eine Kernaufgabe der Stadtbücherei, ist im digitalen Zeitalter genauso wichtig wie früher. Gleichzeitig wird der Aufenthalt in der Bücherei als Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsort gefragter.

Im überregionalen Vergleich (Kennzahlen im Anhang 2) schneidet Ingolstadt insgesamt überdurchschnittlich gut in den Kategorien „Nutzung durch Bürger“, „Personaleinsatz“ und „Innovationsfähigkeit“ ab.

Nur bei „Angebote“ liegt Ingolstadt knapp unterhalb des deutschen Durchschnittes, was z.T. auf zu geringen Erwerbungssetat zurückzuführen ist. Die Haushaltssperren der letzten Jahre haben das Angebot ausgedünnt. Für den Haushalt 2018 ist ein erhöhter Medienetat beantragt.

B) Laufendes Jahr 2017

Zum 15. September sind die neuen Satzungen der Stadtbücherei und der Schulmedienzentrale in Kraft getreten, die u. a. die neuen Ausleihbedingungen durch Selbstverbuchung berücksichtigen. Eine Gebührenerhebung war damit nicht verbunden. Die Ausleihzahlen und die Nachfrage nach Veranstaltungen, Führungen und Auskünften lagen im 1. Halbjahr 2017 auf Vorjahresniveau, die Nutzung des Herzogskastens durch Lerngruppen und als Treffpunkt nimmt zu.

Anhang 1

Kennzahlen 2016 Stadtbücherei Ingolstadt

Gesamte Bücherei	2016	2015	Vergleich in % 15/16
Entleihungen	769.318	751.447	+2,4
davon E-Book-Downloads	62.172	50.289	+23,63
Aktive Nutzer	13.722	13.806	-0,61
Besuche	336.620	278.577	+20,84
Auskünfte durch das Personal	62.993	60.367	+4,35
Veranstaltungen	599	605	-0,99
Bestand	188.572	185.440	+1,69
Einnahmen	391.203	362.603	+7,89
<u>Ausleihverteilung auf Standorte:</u>	Herzogskasten		67%
	Südwest		12%
	Bücherbus		10%
	Schulmedienzentrale (unvollständig)		3%
	Onleihe		8%
<u>Anteil Herzogskasten</u>			
Entleihungen ohne E-Book	511.755	504.053	+1,53
KiJU	188.304	186.171	+1,15
Belletristik u. HB	124.370	126.483	-1,67
Sachliteratur	118.282	107.719	+9,81
Musik	46.721	52.450	-10,92
Zeitschriften/Zeitungen	24.366	22.193	+9,79
Besuche	248.908	202.217	+23,09
Veranstaltungen	414	442	-6,33
davon KiJU	330	299	
Auskünfte durch das Personal	51.118	51.310*	-0,37
<u>Anteil Südwest</u>			
Entleihungen	93.241	89.568	+ 4,10
Besuche	59.695	46.489	+28,41
Veranstaltungen	117	87	+34,48
Auskünfte durch das Personal	5.497*	3.032	+81,30
<u>Anteil Bücherbus</u>			
Entleihungen	79.536	84.692	-6,09
Besuche	26.512	28.231	-6,09
Veranstaltungen	29	36	-19,44
Auskünfte durch das Personal	3.078	3.159	-2,56
<u>Anteil Schulmedienzentrale</u>			
Entleihungen/Downloads (Angabe unvollständig, da z.T. nicht zählbar)	22.614	22.844	-1,0
Veranstaltungen	39	40	-2,5
Auskünfte durch das Personal	3.300	3.300	

*Einführung von RFID mit Lesereinführung im Herzogskasten

Anhang 2

Vergleich:

Ingolstadt mit bundesweitem Durchschnitt der Städte zwischen 100.000 und 200.000 Einwohner

	Ingolstadt	Vergleichsstädte	Kategorie
Umschlag (Ausleihen/Bestand)	4,4	4,1	Erreichte Bürger = Zielerreichung
Entleihungen pro Einwohner	5,7	5,5	Zielerreichung
Anteil Entleiher an Einwohnern	0,1	0,1	Zielerreichung
Besuche pro Einwohner	2,5	2,3	Zielerreichung
Jahresöffnungsstunden pro Personal VZÄ	197,4	170,4	Effektiver Personaleinsatz
Personal pro tsd. Einwohner (in VZÄ)	0,19	0,19	Effektiver Personaleinsatz
Recherchen pro Einwohner	0,5	0,3	Effektiver Personaleinsatz
Tausend Entleihungen pro Personal VZÄ	29,8	28,1	Effektiver Personaleinsatz
Fortbildungsstunden pro Personal VZÄ	29,6	22,0	Innovationsfähigkeit
Anteil virtuelle Ausgaben an Gesamterwerbung	25,0	8,4	Innovationsfähigkeit
Publikumsfläche pro tausend Einwohner	27,6	22,1	Angebot
Jahresöffnungsstunden pro tausend Einwohner	37,8	32,6	Angebot
Veranstaltungen pro tausend Einwohner	4,4	4,9	Angebot
Erneuerungsquote bei Medien	9,0	9,4	Angebot
Neue Medien pro Einwohner	0,12	0,12	Angebot
Computerplätze pro tausend Einwohner	0,2	0,2	Angebot
Medien in Bestand pro Einwohner	1,3	1,4	Angebot
Erwerbsausgaben pro Besuch	0,7	0,8	Finanzen
Erwerbsausgaben pro Einwohner	1,7	1,7	Finanzen